

FORSCHEN - BEWAHREN - ERINNERUNGEN TEILEN. EINE TRANSNATIONALE COMMUNITY-PLATTFORM ZUR GESCHICHTE DER NS-ZWANGSARBEIT IN NIEDERÖSTERREICH.

FTI-STRATEGIE 
NIEDERÖSTERREICH
2021 – 2027

Förderinstrument: Citizen Science

Projekt-ID: FTI24-C-020

Projektbeginn: 01. August 2025

Projektende: 31. Juli 2028

Laufzeit: 36 Monate / laufend

Fördersumme: € 359.925,00

Projektträger:

Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)

Wissenschaftliche Leitung:

Edith Blaschitz

Weitere beteiligte Einrichtungen:

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien

Handlungsfeld(er)

Gesellschaft und Kultur

Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien

Wissenschaftsdisziplin(en)

6010 - Geschichte, Archäologie (60 %)

6050 - Andere Geisteswissenschaften (20 %)

1020 - Informatik (20 %)

Kurzzusammenfassung:

In fast allen Städten und Dörfern der „Ostmark“ wurden zwischen 1939 und 1945 ausländische zivile ZwangsarbeiterInnen und Kriegsgefangene zur Arbeit gezwungen. Wie in anderen Bundesländern ist auch in Niederösterreich die Geschichte der Zwangsarbeit noch nicht ausreichend erforscht und dokumentiert. Da Zwangsarbeit ein Schnittpunkt transnationaler Erinnerungen ist, verfügen die Nachkommen ehemaliger ZwangsarbeiterInnen, aber auch die der lokalen Bevölkerung in Niederösterreich noch über eine Vielzahl von Informationen, Erinnerungen und Aufzeichnungen, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen von ZwangsarbeiterInnen dokumentieren. Darüber hinaus sind diese Nachkommen durch digitale Recherchertools und Informationen in Online-Archiven auch zu aktiven Citizen Scientists geworden, die ihre eigenen Forschungen durchführen. Damit die Erforschung der Geschichte der Zwangsarbeit in Niederösterreich vorangetrieben und das öffentliche Bewusstsein aufrechterhalten werden kann, zielt dieses Projekt darauf ab, eine digitale Citizen Science-Plattform zu entwickeln, um Quellen und Erinnerungen für die Forschung zu bewahren, die Forschung von Nachkommen und lokalen Gemeinschaften zu unterstützen und die Kommunikation und den Austausch zwischen diesen Gruppen und den teilnehmenden ForscherInnen zu fördern. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Citizen Science-Gruppen wird das Projekt digitale Möglichkeiten für die Kommunikation und den Austausch von Wissen und Aufzeichnungen schaffen. Verschiedene Ebenen der Zugänglichkeit von Materialien, neue Forschungstools und Kommunikationsformate werden getestet, um Faktoren zu untersuchen, die Citizen Scientists motivieren, zur Plattform beizutragen. Persönliche Treffen werden auch den Dialog und die Kommunikation zwischen transnationalen Gruppen mit unterschiedlichen (sogar widersprüchlichen) Erinnerungsnarrativen fördern.

Schlüsselbegriffe:

